

Strohgäu-Zeitung

Dienstag, 28. September 2021

Bundestagswahl 2021



735 Sitze hat der neue Bundestag – so viele wie nie zuvor. Sechs Abgeordnete aus vier Parteien kommen aus dem Landkreis Ludwigsburg.

Foto: imago images

Ein Sextett vertritt den Kreis Ludwigsburg

Die Bundestagswahl 2021 ist Geschichte – und der Landkreis geht gestärkt aus der Abstimmung hervor. In der kommenden Legislaturperiode wird er mit zwei Mandatsträgern mehr im Parlament vertreten sein, die beide aus dem Wahlkreis Ludwigsburg kommen.

Von Michael Bosch und Franziska Kleiner

Der Landkreis Ludwigsburg ist im 20. Deutschen Bundestag wieder deutlich stärker vertreten als noch in der vorhergegangenen Legislaturperiode. Insgesamt sechs Mandate vereinen Politiker aus den Wahlkreisen Ludwigsburg, der vier davon stellt, und Neckar-Zaber auf sich. Zuletzt waren es zwei weniger gewesen. Den direkten Wiedereinzug ins Parlament hat CDU-Verkehrsexperte Steffen Bilger (29,5 Prozent Erststimmen) genauso geschafft wie sein Parteifreund Fabian Gramling (30,4), der von der Landes- auf die Bundesebene wechselt. Die CDU musste in beiden Wahlkreisen jedoch deutliche Verluste hinnehmen.

Wie Bilger gehören auch Martin Hess und Marc Jongen dem Bundestag weiterhin an, die beiden AfD-Politiker zogen über Platz zwei beziehungsweise fünf der Landesliste ihrer Partei ein.

Für die größte Überraschung am Wahlabend sorgte Macit Karaahmetoğlu, der im dritten Anlauf für die SPD auf Listenplatz 14 den Sprung in die Bundespolitik schaffte. Für die Sozialdemokraten aus dem Kreis dürfte das auch deshalb wichtig sein, weil Ludwigs-

burg keinen Vertreter mehr im Landtag hat. Früher freuen – weil auf der Landesliste ihrer Partei höher platziert – konnte sich Sandra Detzer. Sie eroberte für die Grünen das Mandat in Ludwigsburg zurück, das Ingrid Hönlinger vor vier Jahren verloren hatte.

In der Stadt selbst sind CDU, SPD und Grüne bei der Wahl eng zusammengedrückt. Bei den Zweitstimmen lagen sie nicht mehr als 0,5 Prozentpunkte auseinander. Die treu-

80,4

Prozent betrug die Wahlbeteiligung im Kreis Ludwigsburg bei der Bundestagswahl.

este Wählerschaft haben die Christdemokraten noch in Weissach im Kreis Böblingen (28,3 Prozent Zweitstimmen), das ebenfalls zum Wahlkreis gehört, sowie in Gerlingen und Korntal-Münchingen (jeweils 27,3). Sandra Detzer punktete besonders in der Barockstadt, wo sie mit 24,3 Prozent ihr bestes Ergebnis erreichte. Obwohl Bilger dort im Vergleich am schlechtesten abschnitt, lag er noch 1,5 Prozentpunkte vor Detzer. Der

Staatssekretär holte sich das Direktmandat insgesamt also deutlich, er schnitt in allen 17 Städten und Gemeinden, die zum Wahlkreis gehören, besser ab als die CDU insgesamt. In Ditzingen, Hemmingen, Kornwestheim, Markgröningen, Möglingen, Schwieberdingen und Remseck lag Detzer hinter Karaahmetoğlu, in den übrigen Kommunen war es umgekehrt. Nur in Hemmingen schob sich der FDP-Kandidat Oliver Martin zwischen die beiden.

Martin Hess (8,4) von der AfD schloss schlechter ab als der Bundesschnitt. Auch bei den Zweitstimmen blieb die Alternative für Deutschland im Wahlkreis Ludwigsburg hinter den eigenen Erwartungen zurück. Wenig Freunde haben sie offenbar in Gerlingen (5,8) und Korntal-Münchingen (6,6).

Die Freude über den neuen Genossen im Bundestag war bei den Sozialdemokraten auch im Strohgäu spürbar. „Alle guten Dinge sind drei“, sagt Wolfgang Stehmer zum Einzug Karaahmetoğlus in den Bundestag. Zweimal hatte dieser schon kandidiert, zweimal war er gescheitert. Stehmer weiß, wovon er spricht, dem Hemminger Gemeinderat war erst im dritten Anlauf der Sprung in den Landtag geglückt. „Macit Karaahmetoğlu,

der in Hemmingen aufgewachsen war, hat mit vielen Menschen innerhalb der SPD gewirkt“, erklärt Stehmer. Es sei eine Leistung gewesen, von Platz 14 auf der Landesliste in die Wahl gehen zu können. Erklären lasse sich das „klasse Ergebnis“ mit der Schwäche der CDU und mit dem eigenen Spitzenkandidaten Olaf Scholz. „Er hat eine ruhige Art. Mir persönlich ist er ein wenig zu ruhig“, sagt Wolfgang Stehmer. Ob Scholz nun tatsächlich Kanzler wird, beantwortet er selbstbewusst zurückhaltend: „Ich hoffe, dass es zu einer Regierung kommt.“

Diese Hoffnung hat auch Konrad Eppler noch nicht aufgegeben, wenngleich er über das Abschneiden der CDU sagt: „Berausend ist das Ergebnis nicht.“ Der Ditzinger CDU-Chef und Landtagsabgeordnete verweist auf das Jahr 1980. CDU/CSU gingen damals als stärkste Kraft aus der Bundestagswahl hervor. Letztlich bildete aber die sozial-liberale Koalition die Regierung.

Jetzt komme es darauf an, wie sich die Sondierungen und mögliche Verhandlungen gestalten. In Verhandlungen müsse man zwar auch eigene Positionen aufgeben, gleichwohl dürfe man die eigenen Wähler nicht vor den Kopf stoßen.

Brandursache: Kurzschluss

An der Batterie eines E-Rollers entzündete sich am Samstag ein Feuer in Ditzingen. Der Schaden ist immens.

Von Franziska Kleiner

Für die Ditzinger Feuerwehr ist es ein intensives Wochenende gewesen. Allein zwei Brände hatten am Samstagnachmittag ihren Einsatz gefordert – zunächst auf dem Gelände eines Autohauses, später in einer Lagerhalle. Wie die Polizei am Montag bekannt gegeben hat, war der Brand in der Lagerhalle in der Zeissstraße wohl durch einen Kurzschluss an der Batterie eines abgestellten E-Rollers verursacht worden. Die Höhe des entstandenen Schadens wird mit rund 20 000 Euro angegeben. Bemerkenswert war der Rauch von einem 34-Jährigen. Der Mann war mit dem Abladen mehrerer E-Roller beschäftigt, als ihm dunkler Rauch aus dem Gebäude entgegenwehte. Das Untergeschoss des Gebäudes wird von einer Firma zur Wartung und Aufbereitung von E-Rollern genutzt. Die Verrufungen werden von einer Spezialfirma gereinigt.

Unklar ist laut der Polizei die Ursache des ersten Brandes am Samstagnachmittag. Im Holzanbau eines Autohauses in der Ortsmitte war gegen 15 Uhr ein Feuer ausgebrochen. Im Gebäude lagerten unter anderem Autoreifen und Ölfilter. Am Montag waren zunächst die Kriminaltechniker im Einsatz.

Bargeld in Tankstelle unterschlagen

KORNTAL-MÜNCHINGEN. Ein Unbekannter hat sich am Freitag im Stadtteil Münchingen als unrechtmäßiger Besitzer von Bargeld ausgegeben und verschwand daraufhin mit dem Geld. Wie die Polizei berichtet, hatte ein 20-Jähriger gegen 20.45 Uhr das Bargeld in Höhe einer dreistelligen Summe in einer Tankstelle in der Heinrich-Lanz-Straße auf dem Tresen liegen gelassen. Ein bisher unbekannter, etwa 55 Jahre alter, grauhaariger Mann nahm das Geld, um den Besitzer zu suchen. Dafür sprach er vor dem Tankstellengebäude mehrere Personen an. Eine von ihnen gab sich als rechtmäßiger Besitzer des Geldes aus. Als der 20-Jährige kurz darauf zurückkehrte und nach seinem Geld fragte, waren alle Beteiligten nicht mehr vor Ort. Die Beamten des Polizeireviers Ditzingen ermittelten nun wegen Unterschlagung. Sie bitten Zeugen, unter anderem den rund 55 Jahre alten Mann, sich unter der Telefonnummer 0 71 56 / 4 35 20 zu melden. *fk*

Großbaustelle wird weithin zu hören sein

GERLINGEN. Auf der Baustelle der Gerlinger Realschule wird es diese Woche laut. Im Kontext der Sanierung der weiterführenden Schule werden in dieser Woche, also bis Freitag, 1. Oktober, „lärmintensive Arbeiten im Gebäude“ ausgeführt. Das teilt die Stadtverwaltung von Gerlingen auf ihrer Internetseite mit. Um die Anbindung des Erweiterungsbaus an das Bestandsgebäude herzustellen, müssten die bestehenden Bauteile unter Hochdruck wassergestrahlt werden. Dabei würden die Eisen der Bewehrung freigelegt, um diese dann an die Armierung der neuen Bauteile anzuschließen. Die Realschule wurde für die Modernisierung zunächst bis auf die Grundmauern zurückgebaut. *fk*

Polizeibericht

Autoscheibe mit Stein eingeworfen

DITZINGEN. Ein unbekannter Täter hat am Samstag ein in Ditzingen geparktes Fahrzeug offenbar mutwillig beschädigt. Dabei entstand ein Schaden von rund 2000 Euro. Wie die Polizei mitteilt, hatte der Unbekannte gegen 18.05 Uhr mit einem Stein die Fensterscheibe auf der Fahrerseite des in der Stuttgarter Straße abgestellten Fords eingeworfen. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei unter der Telefonnummer 0 71 56 / 4 35 20 in Verbindung zu setzen. *fk*

SPD-Mann gewählt: „Jetzt ist der große Break da“

Interview Auch Macit Karaahmetoğlu zieht für den Wahlkreis Ludwigsburg in den Bundestag ein – und ist am Montag gleich nach Berlin geflogen.

Herr Karaahmetoğlu, Sie ziehen für die SPD in den Bundestag ein. Wann war klar, dass es klappt?
Eigentlich schon am Sonntagabend. Die SPD bringt 22 Abgeordnete aus Baden-Württemberg in den Bundestag, und weil wir lediglich ein Direktmandat haben, in Mannheim, hat es sich nach den Hochrechnungen am späten Sonntag abgezeichnet, dass es mit meinem Listenplatz 14 gut reicht. Ich bin auch gerade schon auf dem Weg nach Berlin zu einem ersten Treffen der künftigen SPD-Abgeordneten am Dienstag. Da werde ich mich dann auch gleich nach einer Wohnung umschauen, ich muss ja umziehen, und habe jede Menge Dinge zu organisieren. Ich habe aber schon Kontakt zu SPD-Parlamentariergruppen, die mich dabei unterstützen.

Sie haben das dritte Mal für den Bundestag kandidiert und sind auf der Landesliste jeweils weiter nach vorne gerückt. War diese Platzierung auch eine parteiinterne Belohnung für Ihre Beharrlichkeit?

Ich halte es mit dem Zitat von Kaiser Wil-



Macit Karaahmetoğlu (Mitte) hat bei der Wahlparty lange zittern müssen.

Foto: Simon Granville

helm: „Auf Dauer haben nur die Tüchtigen Glück.“ Dieses Motto gilt für mich als Anwalt, als Arbeitgeber in meiner Kanzlei und auch als Politiker. Ich habe lange gekämpft, und jetzt ist der große Break für mich da. Bei meinen früheren Kandidaturen war es teils denkbar knapp. Diesmal hatte ich aber schon im Wahlkampf das Gefühl, dass es anders

läuft als die bisherigen Male. Der Rückenwind war groß.

Sie sind Jurist. Sie haben aber im Voraus schon angedeutet, dass das nichts über ihren künftigen Schwerpunkt als Abgeordneter besagt.

So ist es. Ich war 23 Jahre lang Anwalt, und

alle halten es für naheliegend, dass ich jetzt in die Justiz- oder Innenpolitik strebe. Ich möchte meinen Schwerpunkt aber auf die Klimapolitik legen, das ist ein elementares Thema. Ich will jetzt etwas Neues und richtig Wichtiges angehen.

Der CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet hat schon Führungsansprüche angemeldet und will auch Gespräche führen. Wie sehen Sie das?

Das Demokratieverständnis von Herrn Laschet finde ich befremdend. Seine Partei und er als Kanzlerkandidat sind die großen Verlierer dieser Bundestagswahl. Die klare Botschaft der Wählerinnen und Wähler ist: Sie wollen keinen Kanzler Laschet. Eine schwarz-grün-gelbe Koalition können auch Grüne und FDP nicht im Ernst wollen. Das ist sicher auch der Grund, warum sie sich vorab zu internen Gesprächen treffen wollen. Keiner will Armin Laschet als Bundeskanzler haben, das kann nicht einmal Markus Söder wollen. Die einzige gute Lösung ist jetzt eine Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP mit Olaf Scholz als Bundeskanzler.

Das Gespräch führte Susanne Mathes.

„Das Demokratieverständnis von Armin Laschet finde ich befremdlich.“

Macit Karaahmetoğlu, SPD-Kandidat